



Solawi

Gemeinschaftlich getragene
Landwirtschaft

– ein Konzept der Zukunft –

Sie möchten keinen globalen Super-Markt sondern eine bäuerliche, vielfältige Landwirtschaft, die biologische Nahrungsmittel erzeugt und die Natur- und Kulturlandschaft pflegt? Sie kochen und/oder verarbeiten gerne frisches, gesundes Gemüse?

Dann sind Sie richtig bei der
Solawi Kreuthof !

Kontakt und Information:

Mitmachinteressenten: Christl Paech,
0170-6166176, c.paech@paech.org
Hof: Annemieke Lauber,
0176-47248852, miekelauber@web.de

Offizielle Seite des Netzwerks aller Solawis in
Deutschland: www.solidarische-landwirtschaft.org

Oder Sie schauen zu den Öffnungszeiten einfach mal
im Hofladen vorbei (mit breitem Naturkost-Sortiment).
Der Kreuthof liegt zwischen Heiningen und
Göppingen und ist Bioland-zertifiziert.
Kontrollstelle: DE-ÖKO-006

Weitere Infos: www.kreuthof.de



gedruckt auf 100% Recyclingpapier

S **O**
Solidarische
L **a**
Land-
w **i**
Wirtschaft

- sich die Ernte teilen

Solawi Kreuthof
in Heiningen bei Göppingen

Was bedeutet Solidarische Landwirtschaft?

In der solidarischen Landwirtschaft kooperiert eine Gruppe von Privat-Haushalten mit einem landwirtschaftlichen Betrieb oder einer Gärtnerei: der Hof ernährt die Menschen und alle teilen sich die damit verbundene Verantwortung, das Risiko, die Kosten und die Ernte. Durch den persönlichen Bezug zueinander erfahren sowohl die Erzeuger/innen als auch die Konsument/innen die vielfältigen Vorteile einer nicht-industriellen, marktunabhängigen Landwirtschaft.

Die Existenz landwirtschaftlicher Betriebe hängt derzeit von Subventionen und Markt- bzw. Weltmarktpreisen ab. Auf beide Faktoren haben sie keinen Einfluss, und sie sind häufig gezwungen, über persönliche Belastungsgrenzen sowie die von Boden und Tieren zu gehen. Dies gilt auch für den ökologischen Landbau.

Eine Solawi steht für eine lebendige, verantwortungsvolle und nachhaltige Landwirtschaft, die gleichzeitig die Existenz der Menschen, die dort arbeiten, sicherstellt.



Wie funktioniert die Solawi Kreuthof konkret?

Der Kreuthof ist ein nach Bioland-Richtlinien arbeitender Familienbetrieb mit Milchvieh, Streuobst, Getreide-, Kartoffel- und Gemüsebau. Angeschlossen ist ein Hofladen mit umfangreichem Naturkostsortiment. Seit Anfang 2017 werden Gemüse und Kartoffel für die Solawi angebaut.

Deren Mitglieder bezahlen im Voraus einen die Kosten deckenden Jahresbeitrag (komplett oder in Monatsraten) und erhalten von Mai bis April wöchentlich einen Ernteanteil. Geplant sind im Schnitt etwa 3 kg Gemüse + 1-2 kg Kartoffeln + 1-2 Salate + Kräuter, ausreichend je nach Ernährungsgewohnheiten für 1-3 Personen. Allerdings bestimmen letztendlich äußere Bedingungen die tatsächlichen Erntemengen.

Es wird versucht, ein möglichst kontinuierliches, vielfältiges Gemüseangebot anzubauen, wobei der größte Teil der Ernte aber naturgemäß in die Sommer- und Herbstmonate fällt. In dieser Zeit sollte man sich darauf einstellen, dass ein Teil eingefroren oder eingemacht werden muss. Abholung ist immer donnerstags von 15-20 Uhr auf dem Hof.

Jeder darf sich nach seinen Möglichkeiten und Wünschen einbringen. Eine gelegentliche Mitarbeit auf dem Hof ist erwünscht, aber keine Bedingung.

Durch den Wegfall von Vermarktungsaufwand, Verpackung, Transport, das Minimieren von Verlusten und Ausschuss (direkter Weg zum Verbraucher, krumme Gurken etc. landen nicht auf dem Kompost) und der freiwilligen Mitarbeit bleiben die Kosten im Rahmen.



Die Mitglieder

- erhalten eine hohe Qualität an frischen, saisonalen, Bioland-zertifizierten Lebensmitteln aus der Region
- wissen woher ihr Essen kommt und wie es produziert wurde
- lernen über Anbau und Herstellung von Lebensmitteln und können sich daran nach ihren Möglichkeiten beteiligen
- sind Teil einer Gemeinschaft, auch bei Aktionen und Festen

Die Erzeuger*innen

- erhalten Planungssicherheit und ein gesichertes Einkommen
- wissen, für wen die Lebensmittel bestimmt sind
- können sich einem vielfältigen Anbau und einer verantwortungsvollen Tierhaltung widmen
- sind Teil einer Gemeinschaft, die sie unterstützt und das Risiko mitträgt

Die Region

- kann durch die Vielfalt in der Landwirtschaft ein Ort mit höherer Lebensqualität sein
- erfährt einen ökonomischen Impuls, da die Wertschöpfung in der Region bleibt

